

Warum wurde Reinhard Schulenburg republikföchtig?

In unserer Partei, in der Jugendorganisation und in den Betrieben unserer volkseigenen Wirtschaft werden unsere Jugendlichen im Sinne unserer Arbeiter- und Bauernmacht, im Sinne des Friedens erzogen.

Die Erziehung der Jugendlichen innerhalb der Organisationen, der Betriebe usw. wird jedoch nicht den gewünschten Erfolg bringen, wenn wir die Erziehung dieser jungen Menschen durch ihre Eltern unbeachtet lassen. Wie oft kommt es doch vor, daß die Eltern die Politik unserer Partei und Regierung noch nicht richtig verstehen und somit im entgegengesetzten Sinne, bewußt oder unbewußt, auf das Leben ihrer Kinder einwirken. Der Junge oder das Mädchel, welches jetzt auf der einen Seite den Fortschritt kennenlernen und aktiv an diesem Leben teilnehmen will, auf der anderen Seite aber auch auf die Eltern hören möchte, steht oft zwischen zwei Meinungen und weiß keinen Ausweg. Nicht immer findet der Jugendliche den Weg zur Partei, noch weniger wird er auf den Gedanken kommen, diesen Weg zu gehen, wenn er nicht von vornherein sieht, daß sich die Parteiorganisation des Betriebes auch um die häuslichen Sorgen der Jugendlichen kümmert.

An einem Beispiel möchte ich zeigen, wie es einem Jugendlichen ergangen ist, der keinen Ausweg mehr wußte und deshalb eine falsche Schlußfolgerung zog. Gleichzeitig soll dieses Beispiel den Leitungen unserer Parteiorganisationen eine Mahnung sein, sich besser um die Jugendlichen zu kümmern.

Der Jugendliche Reinhard Schulenburg, geb. 1930, war als Elektriker in der Ogema, Oebisfelde, tätig. Der Parteisekretär der Ogema berichtete, daß dieser junge Mensch seine Arbeit stets ernst genommen hat. Er war immer bereit, gerade jetzt in der Saison, wo des öfteren Reparaturen schnellstens erforderlich sind, die Arbeiten auch über die normale Arbeitszeit hinaus zu erledigen. Es gab keine Klagen in betrieblicher Hinsicht. Jedoch zeigte sich bei ihm ein Mangel, der in bestimmten Zeitabständen in Erscheinung trat und schon früher Kündigungen von Arbeitsstellen zur Folge ge-

habt hatte. Das war der übermäßige Genuß von Alkohol. Die Ursache dieses Fehlers war jedoch bisher von keiner Arbeitsstelle richtig untersucht worden. Es wurde nichts unternommen, um diesem Jugendlichen zu helfen. Seine Eltern haben eine Wirtschaft mit rund 40 Morgen Land. Sie rechneten nun ständig auf die Mitarbeit ihres Sohnes trotz seiner Tätigkeit in der Ogema und machten ihm Vorwürfe, wenn er spät aus dem Betrieb kam. „Wer weiß, in welcher Kneipe du wieder gearbeitet hast“, sagte dann der Vater. Diese Auseinandersetzungen wiederholten und steigerten sich bis zur Tötelichkeit von seiten des Vaters. Auch stellte man ihm seine Sachen schon vor die Tür, oder das Haus blieb verschlossen, so daß der Junge gezwungen war, entweder auf dem Heuboden oder bei einem seiner Freunde zu übernachten.

Das alles jedoch half dem jungen Menschen nicht, seinen Fehler zu überwinden, er verteidigte sich nicht mehr, ging still seinen Weg und suchte in bestimmten Abständen die Entspannung beim Alkohol. Das heißt jedoch nicht, daß er zu Hause überhaupt nichts tat. Die Mutter selbst sagte, daß er, wenn er zu Hause war, die ihm übertragenen Aufgaben gewissenhaft und richtig ausführte. Er sei aufgeweckt und stets freudig bei seinem Beruf gewesen. Reinhard Schulenburg wollte aber auch einmal etwas anderes haben, denn er war jung und sah, daß sich die Jugendlichen nach getaner Arbeit im Betrieb mit anderen Dingen beschäftigen, die der Jugend in unserem Staat so zahlreich geboten werden. Seine Mutter meinte aber, daß die heutige Jugend von unserer Regierung direkt verwöhnt würde. Ja, früher hätte die Jugend aus der Stadt auch auf dem Lande mithelfen und die Arbeit richtig kennenlernen müssen. So war ihre Meinung.

Ihr Junge lernte nun im Betrieb etwas Neues, aber er hatte nicht die Kraft, seine Eltern ebenfalls auf das Neue in der Landwirtschaft hinzuweisen und ihnen zu erklären, daß sie auch leichter und besser in einer LPG arbeiten könnten. Er hatte nicht den Mut, seinen Eltern zu sagen, daß sein Interesse auf einem anderen Gebiet lag.